

Datum: **09. März 2025**

Predigt: **Martin Keller**

Text: **Lukas 9,18-27**

Thema: **Wer bin ich? - Auf dem Weg zum Kreuz**

Wer bin ich? – Auf dem Weg zum Kreuz! Heute ist ein guter Moment, um über diese Frage nachzudenken. Wir befinden uns am Anfang der Passionszeit. Am vergangenen Mittwoch (05.03.) war Aschermittwoch. Leider hat sich die Fasnacht diesen Tag einverleibt. Oder die Christenheit hat ihn weitestgehend hergegeben?! Denn in der Kirchengeschichte ist der Aschermittwoch eigentlich der Start zur Fastenzeit. 40 Tage bis Karfreitag. In Anlehnung an die vierzig-tägige Fastenzeit von Jesus in der Wüste, wo er sich auf seinen Dienst vorbereitete (Mt 4,1-11), hat die alte Kirche eine Fastenzeit zur Vorbereitung auf Karfreitag und Ostern eingesetzt. Für uns, als Vorbereitung auf diese hochgradig-speziellen Tage unseres Glaubens hin.

Das drängt uns zwei Fragen auf:

- 1.) Welchen Stellenwert haben Karfreitag und Ostern überhaupt noch in unserem Glauben?
- 2.) Wie bereiten wir uns darauf vor?

Jesus hat seine Jünger auf Karfreitag und Ostern vorbereitet:

- ➔ 1. Leidensankündigung (Lukas 9,18-27)
- ➔ 2. Leidensankündigung (Markus 9,30-32)
- ➔ Fusswaschung (Johannes 13,1-17)
- ➔ Palmsonntag (Matthäus 21,1-11)

Wir tauchen heute zusammen ein in die erste Leidensankündigung und wir stellen uns die Frage: **Wer bin ich? – Auf dem Weg zum Kreuz!**

Lies den Bibeltext aus Lukas 9,18-27.

JESUS fragt seine Jünger:

- **Wer bin ich?**
- **Was sagen die Leute über mich?**
- **Was denkt ihr, wer ich bin?**

Diese Fragen stellte Jesus nicht, weil er sich selbst seiner Identität nicht bewusst war. Er kannte den Zusage seines Vaters, dass er SEIN GELIEBTER SOHN ist (Mk 1,11 & 9,7).

Die Jünger gaben zur Antwort, dass ihn einige für Johannes den Täufer hielten. Der war vor kurzem von Herodes geköpft worden (Mt 14,8f) und es gab Menschen, die annahmen, Jesus sei der Auferstandene Johannes der Täufer.

Andere hielten Jesus für Elia. Es gibt eine Prophezeiung von Maleachi (3,23), dass vor dem grossen Gericht Elia wieder auftreten werde, und offenbar gingen einige davon aus, Jesus sei Elia.

Wieder andere erkannten in Jesus einen anderen, der früheren, grossen Propheten. Die Meinungen gingen da offenbar sehr auseinander.

Auf die Frage, für wen die Jünger selbst denn Jesus hielten, gab Petrus zur Antwort: **Du bist Christus, der von Gott gesandte Retter** (Lk 9,20). In der Überlieferung von Matthäus gibt Jesus Petrus zur Antwort, dass er diese Erkenntnis nicht aus sich selbst hat, sondern dass ihm dies von Gott gegeben wurde.

Weil diese Erkenntnis zu diesem Zeitpunkt noch nicht für alle Menschen bestimmt war, befahl Jesus seinen Jüngern, diese Wahrheit noch für sich zu behalten und es niemandem zu sagen.

So wie Jesus diese Frage seinen zwölf Jüngern gestellt hat, stellt sich die Frage auch uns persönlich: **Wer ist Jesus FÜR DICH?**

Jesus gibt uns in Vers 22 ein paar mögliche Hinweise darüber, wer ER ist und wer er FÜR DICH sein könnte. Er sagt:

Der Menschensohn muss viel leiden. Menschensohn ist ein Begriff aus dem Buch Daniel (7,13-14). Dem Menschensohn wird Herrschaft, Ehre und Königreich gegeben. Jesus sieht in sich diesen Menschensohn. Das ist seine Identität. ER ist der Messias. ER will auch DEIN MESSIAS sein.

Er wird verurteilt und getötet. Der Prophet Jesaja gebrauchte in der Vorausschau folgende Worte: **Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen [...] Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt** (Jes 53,4-5). Der Apostel Paulus sagt dann im Rückblick: **Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können** (2.Kor 5,21).

Das will Jesus für dich sein. Das könnte Jesus für dich sein. Wenn du es im Glauben annimmst. Wenn du dich nach IHM und seiner Hilfe ausstreckst. Denn es wird noch gigantischer. Jesus will nicht nur dein Heiler, Schuldenbezahler und Vergeber sein. Er ist für dich auferstanden!

Der Tod kann ihn nicht halten: Auferstehung! Petrus sagt: **Diesen Jesus hat Gott auferweckt und damit die Macht des Todes gebrochen. Wie hätte auch der Tod über ihn Gewalt behalten können!** (Apg 2,24). Und im Hebräerbrief lesen wir: **Wir wollen den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine Beachtung geschenkt. Dies tat er wegen der grossen Freude, die vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron** (Hebr 12,2).

- ➔ Jesus ist der Menschensohn. Der Messias Gottes! Unser Retter!
- ➔ Jesus ist an unserer Stelle verurteilt worden. Er hat die Strafe – den Tod – die uns treffen sollte, an unserer Stelle auf sich genommen.
- ➔ Jesus ist auferstanden! Er ist der Anfänger und Vollender auch unseres Glaubens und er sitzt zur Rechten Gottes auf dem Thron, wo er auf uns wartet.

❓ Glaubst du, dass Jesus all das FÜR DICH ist?

All diese Aussagen aus der Bibel und unsere Überlegungen führen uns zu einer weiteren Frage:

Wer bist DU ... ? und WO bist du ... ? auf dem Weg zum Kreuz!

Jesus sagt: **»Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen (Lk 9,23).**

Oft denken wir Christen beim «Kreuz auf sich nehmen» an eine schwere Last. Etwas, das wir in der Nachfolge tragen oder ertragen müssen, damit wir gute Christen sind. Und ja, es kann durchaus sein, dass wir in der Nachfolge schwere Lasten zu tragen und zu ertragen haben. Klar ist aber, dass Jesus DAS KREUZ für uns getragen hat. Er hat diese Last auf sich genommen. Er hat sich blutig schlagen lassen und ist am Kreuz FÜR UNS gestorben. Das müssen wir nicht noch einmal tun. Für ihn war es der Gehorsam dem Vater gegenüber, diesen Weg zu gehen. Könnte es also sein, wenn Jesus davon spricht, dass wir in seiner Nachfolge unser Kreuz auf uns nehmen sollen, dass es dabei ganz fest um Gehorsam geht. Den Weg zu gehen, den der lebendige Gott uns führt. Die Aufgaben anzupacken, die Jesus uns zeigt. Die Dinge zu tun, die uns der Heilige Geist aufs Herz legt. In unserem ganz normalen Alltag.

Ich lade uns ein, bei dieser Aussage Jesu nicht «zu ehrfürchtig» an ein holziges Kreuz oder einfach an irgendeine schwere Last zu denken, die wir zu tragen haben ... könnten. Ich glaube, es geht vielmehr darum, gehorsam zu sein auf Schritt und Tritt. In dem wir die frohe und freimachende Botschaft von Jesus in diese Welt hineinsprechen und Gottes Willen in diese Welt hineinleben. So wie wir beten **«Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden»** (Mt 6,10).

Wer sich aber an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen. Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er dabei aber sich selbst verliert oder Schaden nimmt an seiner Seele? (Lk 9,24-25)

Lasst uns GANZ für Jesus leben, denn ER hat sich auch GANZ für unser Leben hingegeben. Lasst uns auf unser Herz und unsere Seele achten (Spr 4,23), dass wir sie nicht verlieren oder an Bitterkeit und Hoffnungslosigkeit zugrunde gehen. Wir sollen uns also nicht an unser Leben und all die scheinbaren

Vorzüge klammern, die es zu bieten haben scheint. Lasst uns, uns vielmehr an JESUS klammern! Und IHN bekennen in der Welt. Weil ER unsere HOFFNUNG ist! Wir brauchen uns nicht zu schämen und wir brauchen unserem Umfeld nichts zu verheimlichen.

Jesus sagt: **Wer sich nämlich schämt, sich zu mir und meiner Botschaft zu bekennen, zu dem wird sich auch der Menschensohn nicht bekennen, wenn er in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit seines Vaters und der heiligen Engel kommen wird** (Lk 9,26). Wow! Der Menschensohn wird aus der Herrlichkeit des Vaters wiederkommen. Mit seinen heiligen Engeln. Und er wird sich zu all den Menschen bekennen und für sie einstehen, die sich zu IHM bekennen und für IHN einstehen. Lasst uns das tun. Hier und jetzt in dieser Welt. Denn diese Welt hat Jesus nötig. Du und ich, wir haben Jesus nötig. Wir alle sind bedürftige und brauchen den Messias Jesus. Wir brauchen Heilung. Wir brauchen Rettung. Und genau das ist es, wir tragen die Botschaft der Hoffnung in uns. Und wir sollen und wollen sie den Menschen unserer Zeit weitersagen. Damit auch sie **Gott finden, erleben, verändert werden und andere beschenken.**

Und dann öffnet Jesus noch ein Fenster zum ewigen Leben und sagt ... **Ich versichere euch: Einige von euch, die hier stehen, werden nicht sterben, bevor sie gesehen haben, wie sich Gottes Reich durchsetzt** (Lk 9,27). Die Jünger werden noch mitbekommen, wie sich Gottes Reich Bahn bricht. Wie sich Menschen in Scharen Jesus zuwenden. Wie im Leben vieler Rettung und Heilung geschieht. Im hohepriesterlichen Gebet sagt Jesus: **Genau darin besteht das ewige Leben: dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast** (Joh 17,3).

WER und WO bist DU auf dem Weg zum Kreuz?

Ich lade dich ein:

- Jesus als deinen Retter zu erkennen!
- IHN als deinen Heiland anzuerkennen!
- Den Sohn Gottes als deinen Messias zu bekennen!

So ist schon der Weg zum Kreuz «ewiges Leben»!

Impulse für die persönliche Vertiefung und fürs Weiterarbeiten in der Kleingruppe

Im Predigttext zu «Wer bist DU und WO bist du, auf dem Weg zum Kreuz?» tauchen verschiedene Fragen auf.

Fragen, wie, was bedeuten dir Karfreitag und Ostern und wie bereitest du dich darauf vor? Wer ist Jesus für dich? Wo befindest du dich auf dem Weg zum Kreuz? und einige mehr?

Lass dich persönlich ... ihr euch als Ehepaar oder in der Kleingruppe darauf ein, kommt darüber ins Gespräch und streckt euch nach JESUS aus!